

1.PA 10.3.2017 „Mit ihm gekreuzigt und auferstanden“

Es ist guter Brauch in der Passionszeit den Altar zu verhüllen. Auch wir tun das hier in der Auferstehungskirche. Zu Ostern enthüllen wir das Altarbild, damit der Blick wieder frei ist für den Auferstandenen. Ein Stück wollen wir dieser Tradition nachspüren, indem wir ein Altarbild Stück für Stück entdecken. Es geht um das Altarbild der Stadtkirche Wittenbergs. Lucas Cranach hat dieses Altarbild 1546 begonnen und 1547 beendet. Er war in Wittenberg ein bedeutender Mann und zudem mit dem Reformator Martin Luther befreundet. Er war Trauzeuge bei Luthers Hochzeit und später Patenonkel für den ersten Sohn Luthers, den kleinen Johannes.

Cranach selbst war in Oberfranken in Kronach geboren, daher hatte er seinen Namen. Nach einem Aufenthalt als Maler in Wien holte ihn der Kurfürst Friedrich der Weise nach Wittenberg. Cranach war nicht nur Maler, er war auch Apotheker und Buchdrucker. Er war es, der Luthers erste Texte druckte und sie mit Zeichnungen von eigener Hand illustrierte. Und er war viele Jahre Bürgermeister von Wittenberg. Lucas Cranach war ein Mann mit Einfluss und er war der Lehre des Glaubens, wie Luther sie vertrat, sehr zugetan. Die Fertigstellung des Wittenberger Altars erlebte Martin Luther leider nicht mehr.

Das Bild, das wir heute entdecken wollen, ist im gesamten Altar unten in der Mitte angeordnet. Es trägt den Altar gewissermaßen wie ein Fundament, auf dem alles steht. Rechts auf der Kanzel steht Martin Luther. Er legt eine Hand in die Bibel und weist mit der anderen auf Christus hin. Er zeigt auf Christus, den Gekreuzigten. Luther malt, so will es Cranach zeigen, den Leuten in seinen Predigten Christus, den Gekreuzigten, vor Augen. Das Kreuz ist so nicht wirklich in der Wittenberger Stadtkirche aufgestellt. Es steht auf dem Bild mitten im Raum und scheint doch irgendwie zu schweben. - und das einzige, was sich auf diesem Bild wirklich bewegt und Lebendigkeit ausstrahlt, ist das weiße Tuch um Jesu Lenden. Es flattert geradezu durchs Bild, wie ein Hinweis auf Ostern und die Auferstehung. Christus, obwohl am Kreuz, so doch auch der Gegenwärtige und Auferstandenen: Die Mitte unseres Glaubens. Allein die Schrift ist es, die bezeugt, allein Christus, allein die Gnade und Vergebung, die er für uns empfangen hat, sind es, auf der unser Glaube ruht. Links im Bild sehen wir die Wittenberger Predigtgemeinde, darunter auch Katharina Luther, mit Hans und einem Mann mit Bart, wohl

Lucas Cranach, der Maler selbst, der sich hier mit in die Gemeinde gezeichnet hat.

Christus, den Gekreuzigten, vor Augen, das ist der stärkste Halt und Trost im Leben. Diese Botschaft stellt Luther neu heraus. Sie muss uns auch heute immer wieder neu gesagt werden: Mit ihm sind wir gekreuzigt und auferstanden. So wie Christus am Kreuz, so haben auch wir, jede und jeder auf andere Weise unser Kreuz zu tragen. Wenn wir uns aber bewusst machen, dass wir mit Christus verbunden sind, dann werden wir spüren, dass er mitgeht, mitträgt und mit aushält. Unser Kreuz und unsere Last wird erträglicher und vielleicht entdecken wir unter der Last auch das Neue, das uns verheißen ist.

Paulus sagt im 2. Korintherbrief: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Das Mit-ihm-Verbunden-Sein schafft eine Realität, die unserer Wirklichkeit entgegensteht: Unter dem Kreuz - und doch nicht gebunden, sondern frei. Unter dem Kreuz - und doch nicht hoffnungslos, sondern zuversichtlich.

Lucas Cranach hat in diesem Teil des Altarbildes anschaulich ins Bild gesetzt: Christus am Kreuz - zwischen dem Alltag der Menschen und der Botschaft der Bibel; zwischen Leid und Hoffnung; zwischen Zeit und Ewigkeit. Christus am Kreuz - in einen Lebensraum gesetzt und doch diesen Raum durchbrechend. Mit Christus sind wir gekreuzigt und auferstanden. Mit ihm sind wir Menschen, die er aus der Tiefe herausholt. Mit ihm sind wir Menschen, die schwere Krisen überwinden können. Mit ihm und durch ihn! Amen.

Gebet

Vater, dein Wille geschehe.

Das Kreuz deines Sohnes zeigt es:

Leiden muss nicht vergebens sein.

Lass das alle erfahren und wissen, die leiden und kämpfen müssen.

Schweige nicht zu ihren Klagen.

Sei ihnen nahe mit deinem Trost.

Segne, die ihnen zur Seite sind.

Du allein bist unser Leben.

Vater unser im Himmel....